



Der Liederkranz Obergünzburg begeisterte unter der Leitung von Sonja Weinbrenner beim Jahreskonzert. Mit den Sängern standen auch die Gruppen „Chorombo“ und die „Dissonanten“ auf der Bühne im Goldenen Hirsch. Fotos: Peter Roth

Liederkranz feiert die Musik

Der Männergesangsverein aus Obergünzburg hat zu einem besonderen Jahreskonzert geladen. Es gab nämlich gleich Unterhaltung hoch drei. Zusammen mit Chorombo und den Dissonanten sorgten die Sänger für Unterhaltung pur.

Von Helga Roth (Text) und Peter Roth (Fotos)

Obergünzburg Alle Jahre wieder lädt der Männergesangsverein Liederkranz unter der Leitung von Sonja Weinbrenner zum Jahreskonzert ein. Dieses Mal haben sie sich was ganz Besonderes einfallen lassen. Mit dabei waren die Gesangsgruppe „Die Dissonanten“ aus Stötten am Auerberg und die Musikgruppe „Chorombo“ aus Unterthingau. Das versprach auf jeden Fall ein abwechslungsreicher Abend zu werden, aber der Reihe nach.

Nachdem Vorstand Helmut Haggemiller in gewohnt humoriger Art das zahlreich erschienene Publikum begrüßt hatte, begann der Liederkranz mit „Wirf die Sorgen über Bord“ und weiter mit „Schenkt ein den Wein“ - ein Motto, das gut zum Chor passt, wie er meinte. Beim Trinklied aus der Oper „Der Vampyr“ von Marschner kann man erfahren, dass es zu allen vier Jahreszeiten gute Gründe zum Trinken gibt und „Das Ölen der Kehlen“ von Fritz Bastian rundete das Thema ab.

Nun war die Musikgruppe Chorombo unter der Leitung von Andreas Thorand an der Reihe und startete mit dem Klezmer „Fril-

ling“, das jiddische Wort für „Frühling“, von Joachim Johow. Weiter ging es mit „Vianne sets up shop“ von Rachel Portmann, der Titelmelodie des Films „Chocolat“ und „Sunny September Walk“ von Reiner Oberbeck. Mit Herbert Pixners „Vierteljahrhundert Dreiviertel“ beendeten sie ihren ersten Teil. Allein an dieser Stückauswahl kann man die große Bandbreite der Gruppe erahnen, wunderbar wie die fünf Musiker harmonierten. Eigentlich treten sie zu sechst auf, aber die Harfenistin genoss ihren wohlverdienten Urlaub.

Nun waren die „Dissonanten“ an der Reihe. Die sieben Sängerinnen und Sänger unter der musikalischen Leitung von Gerhard Link haben sich der Zeit des deutschen Wirtschaftswunders verschrieben, den 50er- und 60er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts, auch optisch. Mit den allseits bekannten italienischen Liedern „Buona Sera“ und „Capri-Fischer“ begann und endete ihr erster Part, dazwischen der bekannte Schlager „Itsy-bitsy-teenie-weenie-Strandbikini“ von Caterina Valente und dem Song „Sh-Boom (Life could be a dream)“, besser bekannt in der Version von der Spider Murphy Gang, „S’Leben is wie a Traum“.

Nach der Pause ging die Reise in



Helmut Haggemiller (links) und Max Mayer (Mitte) wurden von Johannes Paul, Vorstand des Sängerkreises Ostallgäu, für 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

die Vergangenheit mit den Dissonanten weiter. Mit „Lollipop“, „Kriminal-Tango“, „We’ll meet again“ und „Bye, bye, love“ folgte ein Ohrwurm auf den anderen. Natürlich durften sie nicht ohne Zugabe die Bühne verlassen. Im Anschluss zeigten Chorombo wieder ihr breites Repertoire: „Czardas“ von S. Kaschak, „El Beso“, ein argentinischer Tango von Jachim Johow, das bekannte „Tu Vuo Fa i Americano“ von Renato Carosone und zum

Schluss „Musical Priest“, ein traditionelles irisches Lied. Auch sie kamen den „Zugabe“-Rufen gerne nach.

Und nun zum dritten und letzten Teil der zweiten Hälfte, der natürlich dem Liederkranz gehörte. Er begann mit zwei ganz besonderen Ehrungen, die von Johannes Paul, dem Vorstand des Sängerkreises Ostallgäu, vorgenommen wurde. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden Max Mayer und Helmut Haggemiller geehrt, aber nicht nur als aktive Sänger, sondern

auch wegen ihrer diversen „Nebenjobs“. Max Mayer ist neben Notenwart auch „Vergnügungswart“, weil er mit seinen lockeren Sprüchen für gute Laune sorgt. Helmut Haggemiller ist „Belustigungswart“, organisiert er doch seit 39 Jahren alle Ausflüge des Vereins. Die Zuschauer erfuhren auch, dass der Obergünzburger Liederkranz 1899 einer der Gründungsmitglieder des Sängerkreises Ostallgäu war. Dann ging es weiter mit Musik. Noch zu erwähnen ist, dass die Sänger von Rebekka Weinbrenner am Piano begleitet wurden.

Auf das flotte „He Slavko spiel uns eins!“ von Avsenik/Rauch folgte „S’Kanapee“ von Erich Sepp. Und hier bewiesen sie auch ihr komödiantisches Talent, insbesondere Sänger Herbert Heisler, der im Bademantel demonstrierte, wie das wohl mitunter wichtigste Möbelstück genutzt werden kann.

Es folgten die Evergreens „Die kleine Kneipe“, ein Hit von Peter Alexander, und „Über den Wolken“ von Reinhard Mey. Das begeisterte Publikum bekam noch zwei Zugabe zu hören, „Bajazzo“ und „S’isch halt so“ („und goat amoal was daneaba, dann isch es halt so...“) Mit dieser Weisheit endete die rundum gelungene Veranstaltung.

Barbara Edelmann liest in Marktoberdorf

Marktoberdorf Barbara Edelmann liest in der Buchhandlung Osian-der aus ihrem Buch „Mordsärger“ vor. Die Lesung findet am Freitag, 15. November, von 19 bis 20 Uhr in der Eberle-Kögl Straße 6 in Marktoberdorf statt. Ein launiger Kriminalroman, herrlich skurril und liebenswert böse.

Zum Inhalt: In Legau herrscht mal wieder Bombenstimmung, das ganze Dorf feiert ausgelassen beim Musikfest - nur einem ist der Spaß vergangen: Der leichtlebige Frauenheld Julian liegt neben dem Bierzelt, erschlagen mit einem Maßkrug. Bald darauf findet eine weitere Person ein mysteriöses Ende, und alle Verdächtigen beschuldigen sich gegenseitig. Sissi Sommer und Klaus Vollmer vom KI in Memmingen kämpfen sich durch ein Dickicht aus Halbwahrheiten.

Die beiden decken Drogengeschäfte, Familiendramen und etliche Lügen auf, die besser nie ans Licht gekommen wären. Bei den Ermittlungen überlassen sie nichts dem Zufall, sie haben immer einen cleveren und scharfsinnigen Plan parat, um die Wahrheit zu enthüllen. Ihre ständigen kleinen Streitereien tun der perfekten Teamarbeit keinen Abbruch, sie gehören einfach dazu. Der Ton des Krimis - das Markenzeichen von Barbara Edelmann - ist sarkastisch, voller bestechendem Witz, immer ein bisschen gemein und dabei einfach unheimlich unterhaltsam. Sie lässt ihre Leser tief in den Mikrokosmos Legau abtauchen und nimmt sich das Dorfleben mit spitzer Feder vor, behält aber immer den liebevollen Blick.

Barbara Edelmann ist in Mindelheim geboren und aufgewachsen. Seit Jahrzehnten lebt sie im Allgäu. Ihre Erfahrungen und Beobachtungen verarbeitet sie in ihrem Allgäu-Krimis. Außerdem liebt sie Rothenburg ob der Tauber und widmet der Stadt ihre zweite Krimireihe. Die Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf bei allen Osian-der- und RavensBuch-Buchhandlungen oder unter osian-der.reservix.de/events sowie an der Abendkasse. (pm)



Barbara Edelmann stellt ihr Buch „Mordsärger“ vor. Foto: Edelmann

Blickpunkte

Obergünzburg Trachtenverein lädt zum Martinitanz ein

Der Trachtenverein Obergünzburg lädt am Samstag, 9. November, zum Martinitanz in den Gasthof Goldener Hirsch in Obergünzburg ein. Auftanz ist um 20 Uhr. Tanzleitung haben Bärbel und Hans Witt. D’ Günzburger Pfützer spielen zum Tanz auf. (pm)

Görisried/Augsburg Bruno Wank stellt in Augsburg aus

Der Berufsverband Bilder Künstler feiert sein 75-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass findet am im Glaspalast in Augsburg eine Vernissage statt. Auch ein Ostallgäuer ist vertreten: Bruno Wank aus Görisried stellt im Kreise der acht eingeladenen Künstlerinnen und Künstler zusammen mit Alois Achatz, Jonas Höschl, Gabriele Obermaier, Karl Schleinkofer, Lina Schobel, Julia Tiefenbach und Ernst Waldner aus. (pm)

Jazz-Nachwuchs heizt dem Publikum ein

Bei der traditionellen Big Band-Gala in der Filmburg Marktoberdorf hält es niemanden auf den Sitzen.

Marktoberdorf Die Vorankündigung hat gehalten, was sie versprochen hatte: Einmal mehr wurde Marktoberdorf zum Eldorado für Jazzmusiker. Zum 14. Mal trafen sich jugendliche Stars der Jazzszene und solche, die es einmal werden wollen im Zentrum des Ostallgäus. Erwartungsvoll und gut gelaunt erschien das zahlreiche Publikum anlässlich der traditionellen Bigband-Gala in der Filmburg Marktoberdorf.

Nur vier Tage lang probten zwei komplette Bands mit ihren exzellenten Dozenten in der Musikakademie und brachten ein erstaunlich abwechslungsreiches Programm auf die Bühne. Der Bogen spannte sich von Pat Methenys farbenreichen Stücken über die rhythmisch kuriosen Bearbeitungen von „Snarky Puppy“ und „Moondance“, mit afrikanischem

Einfluss bis zu pikanten Funk-Jazz Arrangements von Karsten Gorzel, dem erfahrenen Dozenten für Komposition und Arrangement.

Schon nach wenigen Minuten „kochte“ die Atmosphäre in der Filmburg. Die „grüne“ Band heizte mächtig ein und rollte der „blauen“ Formation einen grandiosen Teppich aus. Die erfahrene „blaue“ Besetzung wuchs danach über sich selbst hinaus. Enthusiastisch brandete immer wieder Beifall für beide Bands auf, denn ihre Begeisterung und Leidenschaft für ihre Musik liegen nah beieinander.

Die Spielfreude zeugt vom pädagogisch-musikalischen Wirken des Teams rund um Harald Rüschenbaum. Er teilt sein Arbeitsfeld mit dem Saxophonisten Julian Ritter aus Köln, mit der Leiterin der Trompeten-Section, Heidi Bayer, mit Johannes Herrlich von der



Die Bands des Landes-Jugendjazzorchesters Bayern begeisterten das Publikum in der Filmburg Marktoberdorf. Foto: Thomas Häring

Musik-Hochschule Wien, der seit vielen Jahren als Mentor für den Posaunen-Nachwuchs einsteht, und mit der famosen Sängerin Michelle Walker aus Mannheim, die im Nu mit ihrem jungen Vocalen-

semble die Herzen des Publikums eroberte. Die acht Sängerinnen und Sänger sorgten mit erstaunlicher Bandbreite, mal a capella, mal mit Big Band, für Musik, die unter die Haut ging. Erstaunlich ist im-

mer wieder die Tatsache, dass sich die Bands bei jedem „Arbeitstreffen“ neu zusammenfügen und in wenigen Tagen ein stilistisch breit gefächertes und lebendiges Repertoire von Standards und neuen Arrangements erarbeiten. Das ausgeprägte Aufeinanderhören, das leidenschaftliche Miteinander und das Auskosten der Klänge und Harmonien sind in allen Stücken präsent und fühlbar. Energiegeladene vom beglückenden Musizieren der talentierten Musikerinnen und Musiker leitete Harald Rüschenbaum die Schluss-Sequenz mit „Always There“ ein. Das Stimmungsbarmeter erreichte den Siedepunkt. Es hielt keine Generation mehr auf den Sitzen. Innerhalb weniger Sekunden klatschten und tanzten sich alle bis zum letzten Akkord in einen wahren „Jazz-Taumel“. (mon)